

derts war dieser Prozentsatz bereits auf über 46 Prozent angestiegen. Wenn auch Zahlen aus Steuerbüchern nur Anhaltspunkte zum Ausmaß der Armut geben, aber Begriffe wie »Armut« oder »Unterschichten« nicht aufgrund der Ermittlung ökonomischer Daten erfasst werden können, so zeigt sich doch eine deutliche Zunahme des ärmeren Teils der städtischen Bevölkerung.

In der linkselbischen Stadt (ohne Vorstädte) wohnten im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts bei einer im Zuge der Hussiteneinfälle²¹ auf circa 3000 Personen gesunkenen Einwohnerzahl 39 Prozent der Steuerzahler zur Miete, um die Mitte des 15. Jahrhunderts war es dagegen nur ein knappes Viertel. Ungefähr zwölf Prozent der Einwohner verdingten sich als Knechte und Mägde. Gegen Ende des Jahrhunderts veränderten sich die Prozentzahlen bei etwa 3600 Einwohnern²² auf acht Prozent (1488) respektive 13 Prozent (1502). Das durchschnittliche Pro-Kopf-Vermögen betrug innerhalb der Stadt ungefähr 21 Gulden, während es in den Vorstädten bei vier und in Altendresden bei sechs Gulden lag.²³ Ohne Berücksichtigung der Kinder unter 15 Jahren machten die Lohnempfänger zu Beginn des 16. Jahrhunderts in der Stadt selbst 28,5 Prozent aus.²⁴ Der Bevölkerungsstand Dresdens ist bis zum Jahre 1440 – mit Ausnahme des »Jahrhundertstandes« von 1431 – durch Rückgang auf ungefähr 2900 Personen gekennzeichnet,²⁵ blieb jedoch im Verlauf dieses Jahrhunderts »im Endergebnis« annähernd gleich.²⁶ Ein »[...] insgesamt aufstrebendes, wenn auch wohl nur bescheiden prosperierendes Gemeinwesen [...]«²⁷ begann sich zu etablieren, wie seit Neuestem durch archäologische Befunde bestätigt werden konnte.

Seit der Ausbildung zur ständigen fürstlichen Residenz²⁸ unter Herzog Albrecht (dem Beherzten) von Sachsen im letzten Drittel des 15. Jahrhunderts²⁹ und den bereits seit 1440, somit vor der Leipziger Teilung 1485 erfolgten, stetigen Zuwanderungen³⁰ gehörte Dresden mit seinen linkselbischen 6500 Einwohnern (ohne Vorstädte) zu den zahlenmäßig größten Städten Sachsens.³¹ Allein der Hofstaat soll zwischen 200 und 500 Personen umfasst haben.³² Innerhalb der sozialen Zusammensetzung der Einwohner fand eine weitere Verschiebung statt. Bestand die soziale Hierarchie noch im 15. Jahrhundert in absteigender Reihenfolge aus Kaufleuten, Handwerkern, Ackerbürgern, Gewerbsgehilfen und Dienstboten, wandelte sie sich im folgenden Jahrhundert zu einer Gesellschaft, in welcher der Hof mit seinem Umfeld – außer dem Adel hauptsächlich die Militärangehörigen, Beamten und Hofhandwerker³³ – als wesentlich angesehen werden muss. Eine Verschiebung zeigt sich ebenso im Vermögensstand der Bevölkerung; die untere Grenze hatte sich im Jahre 1546 auf eine Summe von 50 Gulden (bei nun lediglich noch neun Prozent der Bevölkerung, die »unterhalb dieser Armutsgrenze« lebten) verdoppelt. Der Anteil mittlerer Vermögen lag in der Mitte des 16. Jahrhunderts zwischen 50 und 600 Gulden und umfasste Dreiviertel der Einwohner Dresdens.³⁴ Mit der wachsenden Einwohnerzahl stieg allerdings auch das Bedürfnis nach Unterbringung und Verpflegung im Alter.